



 SCHAU 2022

Liebe Leser:innen,

die GIN-Schau erscheint diesmal zweigeteilt, ein Teil ist in Standardsprache geschrieben, der andere Teil ist in Einfacher Sprache verfasst. Die Inhalte sind bis auf kleine Abweichungen dieselben.

Bei GIN gibt es eine Kontrollgruppe, die aus Klient:innen und Bereichsleitungen des Vereins besteht. Die Kontrollgruppe prüft Texte in Einfacher Sprache auf ihre Verständlichkeit und Lesbarkeit. Vielen herzlichen Dank dafür.

Die Redaktion wünscht viel Spaß beim barrierefreien Lesen.



Herstellung eines Werkstückes
in der TS Tokiostraße

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Der Verein GIN in Zahlen	6
GIN stellt sich vor	8
Erinnerungen und Gedanken an Mirko Nalis	10
Nachruf auf Michael Zelezny	12
Nachruf auf Gabi „Dubi“ Dubanovsky	13
30 Jahre GIN	14
Vier neue Kolleg:innen stellen sich vor	16
Bettina Schatz	16
Paul Lichtenberger	17
Mario Karolyi	18
Theresa Köb	19
Aktuelles vom Betriebsrat	20
IVS Wien - TagesstrukTour	22
Gewaltprävention und Deeskalation	24
Neurodeeskalation - ein Feedback	25
Neue Ideen für GIN	26
Liste der Abkürzungen	28

Vorwort

Liebe GIN-Kolleg:innen und GIN-Interessierte!

Rückblickend lässt sich über das Jahr 2022 einiges berichten, es gab Feste und Verluste, harte und gute Zeiten.

Der Abschied von Mirko prägte das Jahr ebenso wie unser Jubiläumsfest. Dr. Mirko Nalis, der Gründer unseres Vereins, verstarb am 1. März 2022. Am 25. März fand die berührende und liebevolle Verabschiedung mit Wegbegleiter:innen, Klient:innen und Mitarbeiter:innen auf der ALM statt.

Die Gründung des Vereins vor 30 Jahren wurde am 24. Juni mit einem riesengroßen Fest im Schutzhaus zur Zukunft gefeiert. Es konnten nicht nur Gutscheine an alle unserer Mitarbeiter:innen überreicht werden, bei dieser Gelegenheit wurde auch das neue Gesicht unserer Website präsentiert.

Im vergangenen Jahr entstanden mehrere neue Arbeitsformate. Sehr erfolgreich war die Denkwerkstatt zum Thema Personalsuche. Es konnten schon einige Maßnahmen, die bei diesem Austausch angesprochen worden waren, umgesetzt werden.

Zu den Stichworten „Angebote, Kommunikation & Kooperation – Was läuft gut? Was sollte sich ändern?“ fand Anfang Dezember das Austauschtreffen ImaGINE statt. Es meldeten sich viele Stimmen zu Wort, die Umsetzung von neuen Projekten (wie etwa Digitalisierung, Springersystem, personalisierte Mailadressen ...) wird uns ab 2023 beschäftigen. Damit freuen wir uns auf viele konstruktive Ideen, auf Lebendigkeit und Weiterentwicklung für und bei GIN auch im kommenden Jahr.

Die Arbeitsgruppe Gewalt tagte mehrmals. Das Ergebnis der arbeitsintensiven Stunden war die Überarbeitung des Gewalt-Leitfadens. Zusätzlich steht den Teams ab 2023 eine interne Fach-

kraft für Gewaltprävention und Deeskalation zur Verfügung: Christian Haas begleitet Teams bei allen Fragen zum Thema Gewalt in Form von Schulungen, Fallberatungen und organisiert externe Unterstützungsangebote.

Großartige Arbeit wurde zum Thema Einfache Sprache/Leichter Lesen geleistet. Hausordnungen, Konzepte, Beschwerdeleitfaden wurden bereits mit Unterstützung einer Klient:innen-Kontrollgruppe übersetzt.

Unsere neuen Standorte Mayergasse und Paulusplatz im Teilbetreuten Wohnen werden zunehmend belebt und beschäftigen sich mit der Vernetzung untereinander. Nicht nur kamen zwei neue Wohnverbünde, geleitet von Marco Barbarits und Carina Mandl, dazu, auch die Bereichsleitung bekam Verstärkung durch Dr. Mario Karolyi.

Einen Wechsel erlebte die Bereichsleitung im Vollbetreuten Wohnen: Paul Lichtenberger, langjähriger GIN-Mitarbeiter, übernahm im Dezember den Bereich VBW 1.

Neu ins Team kam auch Theresa Köb – sie übernahm die neue Stabsstelle Projekt- und Prozessmanagement und war schon intensiv mit der Überarbeitung des Bewerbungsprozesses beschäftigt.

Die über die IVS Wien angeregte Tagesstruktur TOUR – ein hybrider Tag der offenen Tür von Tagesstruktureinrichtungen aller Träger in Wien – ließ einen wunderbaren Film über die TS Jura-Soyfer-Gasse und den Gärtnerhof entstehen. Gleichzeitig öffneten die TS Arndtstraße und TS Florasdorf tatsächlich ihre Türen für alle Interessierten.

Mit Personalengpässen waren wir 2022 in einigen Wohneinrichtungen konfrontiert. Unsere WG Mosestiggasse kam in eine derart heftige Personalmangellage, dass es uns trotz starken Engagements nicht mehr gelang, Mitarbeiter:in-

nen für das Team zu finden. Die verbliebenen Mitarbeiter:innen leisteten Großartiges und erhielten auch tatkräftige Unterstützung aus anderen WG-Teams. Trotzdem waren wir gezwungen, die Wohngemeinschaft geordnet mit Ende Oktober zu schließen.

Insgesamt gab die Arbeitsmarktsituation Anlass, im Zusammenhang mit Ausschreibungen, Bewerber:innenmanagement, Homepage etc. einiges zu überarbeiten und neu aufzusetzen. Aber nicht nur Personalnotstände, auch die massive Teuerung und der von der Regierung beschlossene Pflegebonus für ausgewählte Berufsbilder brachten uns Arbeiterschwernisse. GIN hat sich auf mehreren Ebenen für eine Änderung des entsprechenden Gesetzes (EEZG) stark gemacht und sich für eine Gesetzesänderung eingesetzt, mit dem Ziel, dass alle Mitarbeiter:innen in der Behindertenarbeit den Pflegebonus erhalten. Wir arbeiten bewusst mit multiprofessionellen Teams und haben hochqualifizierte Mitarbeiter:innen, die den Bonus nicht erhalten. An mehreren Stellen haben wir immer wieder aufgezeigt, welche Berufsgruppen in unserem Bereich tätig sind.

In den Tagesstrukturen gab es mit Einführung der Fehltageregelung im Juni, nach zweieinhalb Jahren krisenbedingten Aussetzens, eine dynamische Klient:innenstruktur – austretende und eintretende Klient:innen gaben sich sprichwörtlich die Klinke in die Hand. Der Tagesstrukturbereich ist stark gefordert, den Klient:innen diese Veränderungen zu erklären und die Richtlinien der Tagesstrukturen zu vermitteln und wieder umzusetzen.

Den Standort Krottenbachstraße müssen wir nach ziemlich genau 23 Jahren aufgrund der unüberwindbaren baulichen Barrieren aufgeben. Lange haben wir geplant und kalkuliert, wie wir den Standort im schönen 19. Bezirk, mitten in

einer klassischen ruhigen Wohngegend für die Behindertenhilfe erhalten können.

Die Bewohner:innen der Krottenbachstraße benötigen allerdings mittlerweile ein barrierefreies Zuhause und adaptierte Pflegebäder. 2022 tat sich eine Lösung auf, wir erhielten das Angebot der Anmietung eines barrierefreien Standortes in der Kundratstraße. Die Umbauarbeiten begannen 2022, die Umsiedelung erfolgt noch 2023.

Zum Abschluss möchten wir allen GIN-Kolleg:innen ein ganz großes DANKESCHÖN aussprechen. Ihr wart und seid großartig und habt unsere Klient:innen auch ein drittes Jahr in der Pandemie begleitet und geführt. Jetzt hoffen wir auf Normalität und wünschen uns allen, dass wir die schönen und lustvollen Aktivitäten wieder aufnehmen und uns unbeschwerter Sozialkontakte erfreuen können.

In diesem Sinne – bleibt gesund und guter Dinge!

Irina und Petra

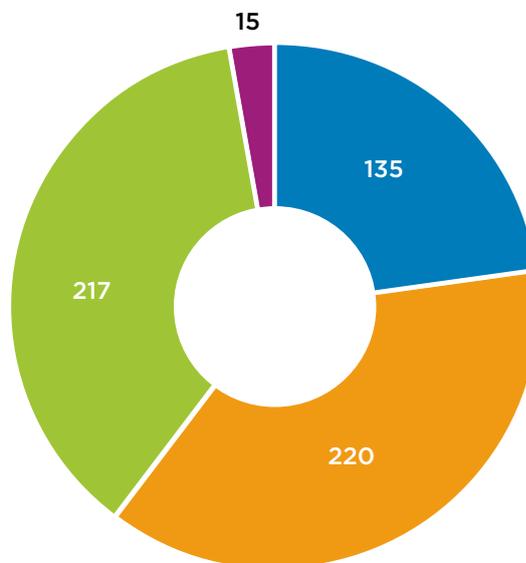
Der Verein GIN in Zahlen (Stand Dezember 2022)

Betreuungskapazitäten

Im Jahr 2022 konnte der Verein GIN im Rahmen des Vollbetreuten Wohnens 135 Menschen einen Platz in einer Wohngemeinschaft bieten, davon leben und arbeiten sieben Personen in Alland. In eigenen Wohnungen und in zwei Garçonnièrenverbänden betreut der Verein GIN derzeit bis zu 220 Menschen im Rahmen des Teilbetreuten Wohnens, im Jahr 2023 werden diese Plätze weiter ausgebaut. In den elf Tagesstruktureinrichtungen können bis zu 217 Menschen Beschäftigung finden, 15 Bewohner:innen von Wohngemeinschaften werden tagsüber in der Wohngemeinschaft betreut.

Der Verein GIN ist eine anerkannte Trägerorganisation des Fonds Soziales Wien.

Betreuungsplätze 2022



gesamt: 587

Verteilung auf Bereiche:

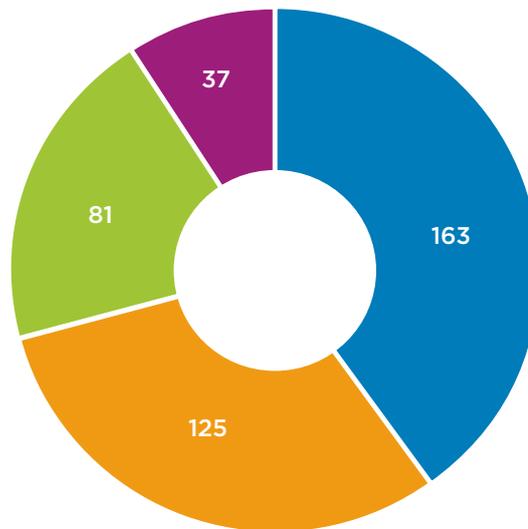
- Vollbetreutes Wohnen (VBW)
- Teilbetreutes Wohnen (TBW)
- Tagesstruktur (TS)
- Tagesbetreuung im Wohnen (TB)

Mitarbeiter:innen im Verein GIN

Mit Stichtag 31. Dezember 2022 arbeiteten 406 Menschen im Verein GIN an den verschiedenen Betriebsstandorten. Die Stundenverpflichtung entspricht etwa 303 Vollzeitäquivalenten. Mitarbeiter:innen in Bildungs- oder Elternkarenz, Praktikant:innen und Zivildienstleistende sind hier nicht miteingerechnet.

Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter:innen im Verein GIN beträgt 38 Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 5,1 Jahre. 11,5 % der Mitarbeiter:innen haben eine 37-Stunden-Wochenverpflichtung und 94 Mitarbeiter:innen verfügen über eine akademische Ausbildung.

Verteilung der Mitarbeiter:innen auf Arbeitsbereiche



gesamt: 406

Verteilung auf Arbeitsbereiche:

- Vollbetreutes Wohnen (VBW)
- Teilbetreutes Wohnen (TBW)
- Tagesstruktur (TS)
- Sonstige (Verwaltung, Reinigung)

GIN stellt sich vor

GIN bietet seit 1992 Assistenz und Begleitung für erwachsene Menschen mit Unterstützungsbedarf an, in den Bereichen Wohnen, Tagesstruktur und Freizeit.

Wohnen

Vollbetreutes Wohnen

In unseren Wohngemeinschaften bieten wir Klient:innen ein Zuhause mit der jeweils notwendigen Betreuung und Begleitung. In den WGs werden zwischen vier und zehn Bewohner:innen durch ein multiprofessionelles Team betreut. Die Wohngemeinschaften haben gemeinsame Aufenthaltsräume und Terrasse oder Garten und liegen in Gegenden mit guter Infrastruktur, die Nutzung der Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten gehört zum Alltag. Die Bewohner:innen können ihr eigenes Zimmer individuell gestalten. Die Begleitung bezieht sich auf alle Lebensbereiche, in denen Unterstützung notwendig ist und hat größtmögliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zum Ziel. Wir versuchen, das Leben in den Wohngemeinschaften nach den Bedürfnissen der jeweiligen Bewohner:innen auszurichten. Gemeinsame Freizeitgestaltung, Kochen, Erledigung diverser Besorgungen und gemeinsame Ausflüge werden angeboten.

Teilbetreutes Wohnen

Leben Menschen mit Behinderung in ihrer eigenen Wohnung, so bietet der Verein GIN Teilbetreutes Wohnen als persönliche Unterstützung im Alltag an. Dies ist ein sehr flexibles Modell der Begleitung und Unterstützung und hilft bei der Bewältigung des Alltags.

Grundsätzlich findet die Betreuung in der arbeitsfreien Zeit der Klient:innen statt und ist an deren Lebenswelt orientiert. Die Betreuungstätigkeit umfasst diverse Maßnahmen zur

Teilhabe der Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben, bei der Planung und Strukturierung des Tagesablaufs, bei der Gestaltung von Freizeitaktivitäten, Hilfestellung in Alltagsfragen, Unterstützung bei der Körperhygiene, Begleitung zu Ärzt:innen, Ämtern, Kontakte zu Erwachsenenvertretungen, Tagesstruktur-Betreuer:innen, Unterstützung beim Aufbau von Sozialkontakten, Erarbeitung von gemeinsamen Zielen, Unterstützung bei Krisen und bei der Bewältigung von Konflikten sowie bei der Finanzgebarung.

Garçonnièrenverbund

Der Garçonnièrenverbund als Sonderform des Teilbetreuten Wohnens bietet Personen mit psychischen Erkrankungen, teils begleitet von kognitiven Einschränkungen und/oder Mehrfachbehinderung, eine intensive Begleitung im Alltag in der eigenen Wohnung (Garçonnière). Zum überwiegenden Teil haben die Bewohner:innen langjährige stationäre Aufenthalte hinter sich. Im GVB haben sie die Möglichkeit, lebenspraktische und psychosoziale Kompetenzen (wieder) zu erlernen und zu erweitern. Im Unterschied zum Teilbetreuten Wohnen befinden sich mehrere Garçonnièren in einem Haus/Stockwerk und es gibt einen Stützpunkt, der rund um die Uhr mit Betreuungspersonen besetzt ist. Das vermittelt den Klient:innen Sicherheit und Stabilität. Begleitungen finden meist im 1:1-Setting und nach individueller Vereinbarung statt. Zusätzlich gibt es einen Sozialraum im Haus, der von allen nach Belieben genutzt werden kann. Hier können gemeinschaftliche

Aktivitäten geplant und umgesetzt werden (Kochgruppe, Filmabende, Gesellschaftsspiele, Kaffee trinken ...).

Tagesstruktur

Das differenzierte Angebot unserer Tagesstrukturen reicht von basalen Erlebniswerkstätten über Werkstätten mit kreativem Schwerpunkt bis hin zu teilproduzierenden und produzierenden Werkstätten.

Wesentlich für die Konzepte der tagesstrukturierenden Einrichtungen bei GIN ist es, für Personen, die von unterschiedlichsten Behinderungen betroffen sind, adäquate Angebote zur Verfügung zu stellen. Die Angebote richten sich an Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen bis hin zu Menschen mit Lernschwierigkeiten, die zusätzlich durch psychische und psychiatrische Probleme belastet sind.

Die Tagesstruktureinrichtungen bei GIN bieten einen verlässlichen Tagesablauf außerhalb der Wohnumgebung sowie die Möglichkeit zur Begegnung und Interaktion mit anderen Menschen, sie bieten Unterstützung im sozialen und lebenspraktischen Bereich mit dem Ziel größtmöglicher Selbstständigkeit und Mitbestimmung. Persönliche Interessen und individuelle Fähigkeiten finden Berücksichtigung. Bedürfnisorientierte Anregungen ohne Leistungsdruck unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungstempos sind Basis der Begleitung.

Die Angebote und Arbeitsmöglichkeiten reichen von einfachen Textilarbeiten, Keramikarbeiten sowie Kreativtechniken bis hin zu Musik, Tanz, Bewegung oder basalen Wahrnehmungsangeboten im Einzelsetting oder in der Gruppe. In anderen Werkstätten liegt der Arbeitsschwerpunkt im gärtnerischen Bereich. Es werden Esel, Schafe und Hühner versorgt, aber auch Landschaftspflege und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Die Textilmanufaktur hinge-

gen präsentiert sich als textiler Fachbetrieb mit mehreren Abteilungen, in denen vorwiegend Bekleidung und Accessoires erzeugt werden. Zwei Werkstätten arbeiten mit Holz und mit der Technik des Upcyclings und der Werkladen bietet eine Verkaufsmöglichkeit aller GIN-Produkte.

Freizeit

GIN bietet mit dem Treffpunkt „KOMM“ eine Möglichkeit des Austausches, des Verweilens und des gemeinsamen Feierns. Es wird ein vielfältiges Programm angeboten wie gemeinsame Gespräche, Feste, Ausflüge, aber auch kreative und spielerische Aktivitäten.

Das KOMM dient der Vernetzung, wirkt gegen die Vereinsamung und ist ein Treffpunkt für unsere Klient:innen. Getränke und Essen werden gegen einen geringen Beitrag angeboten.

Regelmäßig werden im Rahmen von Großteams die Besucher:innen angeregt, ihre Ideen und Wünsche zu äußern, sodass das Programm vielfältig bleibt und es den Bedürfnissen unserer Klient:innen entspricht.

Im Sommer und Winter werden in unseren beiden Urlaubshöfen in der Steiermark und Niederösterreich Urlaubswochen für unsere Klient:innen angeboten. In gemütlicher ländlicher Atmosphäre bieten wir Urlaube abseits des städtischen Alltags an und gestalten diese nach den Interessen der Urlauber:innen.

Da die Urlauber:innen aus unterschiedlichen Wohnverbänden und Wohngemeinschaften kommen, können in den Urlaubswochen neue Freundschaften und Beziehungen entstehen. Außerdem gibt es unterschiedliche Ausflugsziele, welche immer wieder gerne genutzt werden. Manche unserer Urlauber:innen genießen auch einfach nur den weitläufigen Garten, um zu entspannen und die Seele baumeln zu lassen.



Erinnerungen und Gedanken an Mirko Nalis

2022 war auch das Jahr des Abschieds von Mirko, unserem GIN-Gründer, der im März 2022 im Kreise seiner Familie konsequent ohne Krankenhaus oder Medikamente verstorben ist. Wie es Mirko hoffentlich entsprochen hätte, gab es keine offizielle Verabschiedung, aber die gemeinsame Gelegenheit, auf der ALM an ihn zu denken und anzustoßen – mit Wegbegleiter:innen, aktiven und ehemaligen GIN:innen.

Freiheit als Therapie

Hier für alle, die ihn oder seine Arbeit nicht mehr kennenlernen konnten, ein paar Worte zu seinem Leben, das wesentlich von Errungenschaften für mehr Selbstbestimmung und gegen die „Medizinisierung“ von Behinderung in Wien und

im deutschsprachigen Raum sowie insgesamt 30 Jahre durch und durch von GIN geprägt war. Mirkos Engagement begann während seines Psychologie-Studiums an der Universität Wien und führte ihn unter anderem in die psychiatrische Heilanstalt Gugging und nach Gallneukirchen, OÖ, wo er als Leiter der Lehranstalt für sonderpädagogische Berufe tätig war. Die Eindrücke waren ausschlaggebend dafür, seine Arbeit fortan den Idealen der extramuralen Bewegung auszurichten. Ein Leitmotiv des Triestiner Psychiaters Basaglia war „La libertà è terapeutica – Freiheit als Therapie“. Das Ziel war das Ende der unmenschlichen Praxis der „Verwahrung“ und des Wegsperrens von Menschen mit Behinderung und psychiatrischen Erkrankungen unter menschenrechtswidrigen

Bedingungen in der Psychiatrie. Nach einer Station in Deutschland bei der Diakonie, wo er erste Wohnprojekte begleitet hatte, wurde Mirko Nalis im Jahr 1983 als erster Nicht-Mediziner zum pädagogischen Leiter des damals noch als „Kinderhaus“ bezeichneten Pavillons 17 im psychiatrischen Krankenhaus der Stadt Wien ernannt. Im Rahmen der Wiener Psychiatriereform baute er dort gemeinsam mit Expert:innen aus der Pädagogik und Sozialpsychiatrie das Förderpflegeheim mit dem Ziel auf, es auch bald wieder schließen zu können. Grundstein des Umdenkens war die Erkenntnis, dass kein Mensch mehr unter Bedingungen leben dürfte, wie sie in der „Schlangengrube“, wie der Pavillon 15 genannt wurde, auch lange nach den Verbrechen der Nazis noch herrschten. Und dass jeder Mensch ein Recht darauf habe, in der Stadt und in die Gemeinschaft integriert zu wohnen.

So viel Unterstützung wie nötig, so wenig Unterstützung wie möglich

Wichtige Aufgabe seiner Arbeit im Förderpflegeheim war die Ausgliederung von Menschen mit Behinderung in eigene Wohnungen oder Wohngemeinschaften nach dem Prinzip: so viel Unterstützung wie nötig, so wenig Unterstützung wie möglich. Besonders die ersten Jahre waren mit Kämpfen auf politischer Ebene geprägt und lösten großen Widerstand innerhalb der Ärzteschaft aus, da sein sonderpädagogischer und psychologischer Ansatz der bisherigen Praxis, die oft auf Zwangsmaßnahmen beruhte, diametral entgegenstand.

In Zusammenarbeit mit innovativen Kräften innerhalb der Wiener Stadtregierung und -verwaltung, allen voran Dr. Stephan Rudas vom PSD, dem Psychosozialen Dienst Wien, eröffnete Mirko gemeinsam mit anderen Pionier:innen die erste Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung in der Fuchsthallergasse, wo

auch einige der Gründungsklient:innen von GIN wohnten. „In Europa hat Wien damals neben Italien und Skandinavien eine Vorreiterrolle gespielt“, sagte er in einem „Profil“-Interview 2012. Bedeutender nächster Schritt war der Abschluss der Ausgliederung aus der stationären Psychiatrie und die Schließung des letzten Behindertenheims in Wien in den 1990er-Jahren. Im Jahr 1992 entstand aus der ARGE Wohnplätze der heutige Verein GIN mit insgesamt rund 500 Betreuungsplätzen in den Bereichen Wohnen und Arbeiten. Denn wie er in dem Interview auch betonte: „Schon bei der Gründung des Vereins war es das Ziel, das Kinderhaus auf der Baumgartner Höhe zu leeren – denn auch ein schönes Heim ist ein Heim.“

Inspiration

In Dankbarkeit und mit großer Anerkennung erinnern wir uns an Dr. Mirko Nalis, als Pionier und Reformers der Behindertenarbeit in Wien. Sein Vermächtnis lebt weiter im Verein GIN und in den Errungenschaften, die er für Selbstbestimmung und Normalisierung von Menschen mit Behinderungen erzielen konnte. Sein Innovations- und Kampfgeist gegen die „Medizinisierung“ von Behinderung oder weitere Bürokratisierung wird weiterleben und uns dazu inspirieren, uns weiterhin für eine inklusive und vielfältige Gesellschaft einzusetzen.

Irina Nalis

Nachruf auf Michael Zelezny



Michael

Du bist für mich GIN.

Du bist der Grenzgänger, der bedingungslos an der Selbstbestimmtheit und Freiheit festhält.

Der nicht aus einem Beschützerinstinkt heraus einschränkt.

Der darauf vertraut, dass jede und jeder ihren bzw. seinen ganz eigenen Weg gehen und finden kann.

Dem es egal ist, was sich andere vielleicht dabei denken. Der genau mit dieser Herangehensweise den Boden für so viel Gutes entstehen lässt. Der manches Mal wie aus der Zeit gefallen scheint, bei dir sind die Uhren anders gegangen.

So viele Jahre hast du so viele Stunden in „deiner“ WG verbracht, sie mit Leben erfüllt, ihr deine Handschrift gegeben. So viele Kolleginnen und Kollegen hast du ein Stück ihres Weges begleitet. So viele der Klientinnen und Klienten durften – zum Teil über Jahrzehnte – einen Wegbegleiter in dir finden.

Du bist irgendwie immer noch da, wirkst immer noch. Das, glaube ich, ist unvergänglich.

Ich bin so dankbar, dass ich dich kennenlernen durfte. Ich habe so gerne mit dir gearbeitet, dich nicht nur als Kollegen, sondern dich in deiner ganzen Menschlichkeit geschätzt und gemocht, und das tue ich immer noch.

Zuletzt hast du in der Greiseneckergasse eine neue Küche geplant. Sie wurde gerade noch rechtzeitig fertig und ist so schön geworden. Ich finde, so „nährst“ du deine WG weiter.

Vor Kurzem habe ich Goethes „Faust“ im Theater gesehen. Bei diesem Satz musste ich an dich denken: „Stürzen wir uns in das Rauschen der Zeit. Ins Rollen der Begebenheit!“

Ich glaube, das hast du gemacht.

Ich weine, wenn ich das schreibe. Du fehlst.

Linda Schüchner

Bereichsleitung Wohnen VBW2 & GVB

Nachruf auf Gabi „Dubi“ Dubanovsky

(* 2. 3. 1964, † 4. 5. 2022)

Am Morgen des vierten Mai 2022 verstarb die Gründerklientin Gabriele „Dubi“ Dubanovsky – nach schwerer Krankheit – im Hanusch-Krankenhaus.

Gabi war seit 1992 beim Verein GIN und lebte bis einen Tag vor ihrem Tod in ihrer Wohnung in der Brüllgasse.

Es zeichnete sie aus, dass sie eine sehr vielseitige Person war, die immer wusste, wie sie etwas bekommt. So war sie beispielsweise eine leidenschaftliche Sammlerin von Scheren, Schleichtieren, Kerzen und WC-Schlüsseln, die auf unterschiedliche Art und Weise in ihren Besitz gelangten. Ihre Schätze versteckte sie dann gerne in Taschen und Rucksäcken.

Gabi hat gerne und viel geraucht und freute sich immer auf ein alkoholfreies Bier beim Brunch am Wochenende.

Ein ständiger Begleiter war ihr unsichtbarer Freund „Popo“, über den sie sich anders ausdrücken konnte oder dem sie die Schuld geben konnte, wenn sie etwas angestellt hatte.

Gabi war sehr lange in der Tagesbetreuung, wo sie gerne Bilder zeichnete und Weihnachtslieder sang. Einige davon sind in den Räumlich-

keiten des Wohnverbunds 16 zu besichtigen.

Gabi war von einem starken Glauben an Gott geprägt, sie verbrachte gerne Zeit in Kirchen und auf Friedhöfen. Dieser starke Glaube gab ihr auch Kraft und Stärke für die letzten Monate ihrer schweren Krankheit.

Sie führte immer ein selbstbestimmtes Leben, so traf sie wohl auch eine der wichtigsten Entscheidungen ihres Lebens selbst, nämlich, die Chemotherapie zu beenden.

Gabi war für den gesamten Wohnverbund 16 immer sehr wichtig, das zeigte sich auch bei ihrer letzten Geburtstagsfeier, bei der so gut wie alle Klient:innen und Betreuer:innen anwesend waren, aber auch viele ehemalige Weggefährten es sich nicht nehmen ließen, dabei zu sein. Auch bei den Trauerfeierlichkeiten waren fast alle Personen aus dem jetzigen und ehemaligen Umkreis von Gabi anwesend.

*Sylvia Zelezny
Leitung WVB 16*



*„Du bist nicht mehr da, wo Du warst,
aber Du bist überall, wo wir sind.“*



30 Jahre GIN

Im Jahr 2022 hatten wir einen ganz besonderen Anlass zu feiern – den 30. Geburtstag des Vereins GIN. Am 24. Juni fand das Fest bei strahlendem Sonnenschein im Schutzhaus zur Zukunft statt und wir durften einen unvergesslichen Tag miteinander verbringen.

Am ersten großen Fest nach den Jahren der Pandemie gab es ein herrliches, mediterranes Buffet, bei dem wir uns die Köstlichkeiten schmecken lassen konnten. Auch wenn es hier und da zu etwas längeren Wartezeiten bei den Getränken kam, bot dies gleichzeitig eine wunderbare Gelegenheit, einander kennenzulernen und sich untereinander auszutauschen. Die Freude überstrahlte alles und ließ uns gemeinsam feiern und lachen. Ein besonderer Dank gilt dem WVB 16, der einen gemeinsamen Ausklang für die besonders standfesten Gäste ermöglichte.

Die Atmosphäre wurde zusätzlich durch einige

mutige und hochtalentierte Karaoke-Sänger:innen angeheizt, die die Bühne eroberten und uns mit ihren Gesangseinlagen begeisterten. DJ Chris und DJ Robert sorgten mit ihrer Musik für eine großartige Stimmung und ließen uns bis in die späten Stunden tanzen.

Insgesamt 1295 Jahre mit und bei GIN wurden geehrt! Ein weiterer Höhepunkt des Abends waren die Ehrungen der Jubilar:innen, die den Verein GIN seit vielen Jahren als Assistent:innen oder Klient:innen ausmachen. Insgesamt 42 Klient:innen wurden für ihre langjährige Verbundenheit mit dem Verein GIN geehrt: 30 Jahre – acht Klient:innen, 29 Jahre – fünf Klient:innen,



28 Jahre – drei Klient:innen, 27 Jahre – sieben Klient:innen, 26 Jahre – zwei Klient:innen und 25 Jahre – 17 Klient:innen.

Die Textilmanufaktur TEMA – mit besonderem Einsatz von Petra – stellte in Handarbeit gefertigte, gestickte Anhänger als kleines Zeichen der Anerkennung zur Verfügung. Auch wurden insgesamt 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geehrt, von denen 14 im Jahr 2022 ihr Jubiläum feierten. Sechs Personen wurden für zehn Jahre Betriebszugehörigkeit ausgezeichnet, drei für 15 Jahre, zwei für 20 Jahre und drei für 25 Jahre bei GIN. Fast 1300 Jahre GIN-Erfahrung. Ziemlich überwältigend! Danke!

Anlässlich des Jubiläums nahmen wir uns auch einen kurzen Moment Zeit, um die Geschichte des Vereins seit seiner Gründung im Jahr 1992 zu würdigen. Der Verein GIN wurde damals von den beiden Geschäftsführern Dr. Mirko Nalis und Ferdinand Stinger, Frau Mag.^a Martina Knopp sowie einigen anderen Mitarbeiter:innen, Freund:innen und Unterstützer:innen der damaligen PSD Wohngemeinschaft Fuchsthallergasse ins Leben gerufen. Wir möchten besonders des Einsatzes der mittlerweile verstorbenen Mitgründer Mirko Nalis und Ferdinand Stinger gedenken, die den Grundstein für den heutigen Verein GIN legten.

Wir sind stolz auf das, was wir in den vergan-



genen 30 Jahren erreicht haben, und freuen uns weiter an einer ereignisreichen, selbstbestimmten, gerechten und freudigen Zukunft zu arbeiten. Das Schutzhaus zur Zukunft, in dem wir dieses besondere Fest feiern durften, hat uns mit seinem Namen dafür schon einmal ein super Motto mitgegeben. Wir hoffen auf baldige weitere Gelegenheiten, den GIN-Spirit in vollen Zügen zu genießen.

Irina Nalis

Vier neue Kolleg:innen stellen sich vor

Bettina Schatz

Mein Name ist Mag.^a (FH) Bettina Schatz, M.A., und ich möchte mich gerne als neue Vereinskassierin bei GIN vorstellen. Seit 2022 bin ich Mitglied des Vorstands und konzentriere mich darauf, GIN mit Unternehmen zu vernetzen und den Verein digital voranzubringen. Ich bin von ganzem Herzen überzeugt von der großartigen Arbeit, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von GIN täglich leisten, und ich sehe es als meine Aufgabe, diese Arbeit zu unterstützen und den Verein 2023 noch sichtbarer zu machen. Es ist mir eine große Freude, einige meiner Stärken ehrenamtlich einzubringen und damit GIN in meiner neuen Rolle zu unterstützen.

Was das für Stärken sind, bzw. etwas zu meinem Hintergrund und meiner Motivation: Ich habe eine langjährige Expertise als Strategin und leitende Marktanalystin bei willhaben.at. In den letzten zehn Jahren habe ich mich intensiv mit dem Aufbau neuer Geschäftsfelder, der Produktentwicklung sowie der Prozessoptimierung und Organisationsentwicklung auseinandergesetzt. Mein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing & Verkauf hat mir eine solide Grundlage gegeben, und mein Masterstudium in „European Studies“ mit Schwerpunkt Programm- und Projektmanagement hat mir umfassende Kenntnisse im Förderwesen der EU vermittelt. Zudem war ich über viele Jahre Vorstandsmitglied des Vereins Strategie Austria.

Es ist mir wichtig, die Botschaft zu verbreiten und die Menschen darüber aufzuklären, wie Inklusion von Menschen mit Behinderungen und Zusammenarbeit dazu beitragen können, eine gerechtere, lebenswertere Gesellschaft aufzubauen. Ein erstes kleines Beispiel:

Für Weihnachtsgeschenke von willhaben.at wurden die Lavendelduft-Säckchen mit ihrer wunderschönen Petit-Point-Stickerei aus der integrativen Textilmanufaktur TEMA Wien für die Kund:innen von willhaben.at angekauft. Diese Aktion hat mich inspiriert und motiviert, mich noch stärker für GIN, für Sichtbarkeit und Vernetzung einzusetzen.



Paul Lichtenberger



Liebe Kolleg:innen, liebe GIN-teressierte.

Ich freue mich sehr, die Gelegenheit zu bekommen, mich bei euch vorzustellen.

In meiner bisherigen Zeit beim Verein GIN habe ich die unterschiedlichsten Bereiche kennenlernen dürfen und an allen Standorten bin ich ausnahmslos auf Kolleg:innen und Führungspersönlichkeiten gestoßen, die ihren Beruf aus vollster Überzeugung ausüben, und in deren Fokus stets die Bedürfnisse und Interessen der Menschen stehen, mit denen wir alle arbeiten.

Als persönlicher Assistent in den Wohnverbänden 4, 6, 7 und 8 habe ich 2014 bei Klemens, Birgit, Karina und Gudrun zum ersten Mal den echten (!) GIN-Spirit erleben dürfen. Der Possingergasse habe ich wohl zu verdanken, dass ich nicht bei einer Bank oder einem Versicherungsunternehmen gelandet bin. 😊

Im Jahr 2016 hat es mich in den Garçonnièrenverbund 1 verschlagen. Emanuel und Sebastian haben dort ein ressourcenförderndes und gedeihliches Umfeld sowohl für die Bewohner:innen als auch für die Mitarbeiter:innen etabliert, welches seinesgleichen sucht. Dieses (Arbeits-)Umfeld stellte sich für mich als sehr lehrreich und richtungsweisend heraus.

2019 hat mich dann das Team der Wohngemeinschaft Kaiserebersdorfer Straße sehr herzlich aufgenommen. Gemeinsam hatten wir dort drei wundervolle und prägende Jahre. Nun schwingt Christoph dort das Zepter, was wohl für alle Klient:innen und Mitarbeiter:innen ein Segen sein dürfte.

Seit Anfang Dezember 2022 bin ich nun Teil des Bereichsleiter:innen-Teams in der Dresdner Straße, worüber ich mich sehr freue. Auch hier wurde ich von allen Kolleg:innen, der Geschäftsführerin, der Vereinsobfrau und von der gesamten Administration sehr herzlich empfangen, was meinen Einstieg

ungemein erleichterte.

Unterstützt haben mich vor allem auch die Standortleitungen, die mich in den vergangenen Monaten anscheinend bewusst geschont haben, damit ich mich möglichst rasch und nachhaltig mit den neuen Arbeitsschwerpunkten auseinandersetzen kann. Danke dafür! 😊

Einen weiteren großen Dank möchte ich auch den Mitarbeiter:innen in den Standorten aussprechen, da sie sich in Zeiten von Unsicherheiten und der vielen personellen Veränderungen nicht haben beirren lassen und ihre tolle Arbeit stets fortgeführt haben.

Das Kennenlernen der einzelnen Einrichtungen und der Teams genieße ich in meiner neuen Rolle ganz besonders, da ich im Rahmen dieser Tätigkeit einer Vielzahl an engagierten, kompetenten, innovativen und erfahrenen Mitarbeiter:innen begegnen durfte.

Die in der direkten Klient:innenarbeit hochgehaltenen und gelebten Wertvorstellungen und Ideale machen mich stolz, ein Teil vom GIN-Puzzle zu sein.

In den ersten Monaten in meiner neuen Funktion habe ich mir aber auch ein umfassendes Bild von den bestehenden und zukünftigen Herausforderungen und Problemstellungen machen können. Themen wie die Corona-Pandemie, der herrschende Personalmangel, eine fragwürdige Pflegereform und die hohe Inflation hinterlassen natürlich ihre Spuren im (Berufs-)Leben von uns allen.

Der gelebte Zusammenhalt auf allen Ebenen, von den Mitarbeiter:innen an den Standorten bis hin zur Geschäftsführung, und die Bemühungen von jeder Mitarbeiterin und von jedem Mitarbeiter stimmen mich mehr als nur zuversichtlich, dass wir diese Herausforderungen gemeinsam meistern werden.

Mario Karolyi

Liebe GIN:innen,

Ich möchte mit zwei Zitaten starten:

„There are no shortcuts“ und „The worst thing I can be, is the same as everybody else“. Warum genau diese zwei Zitate? Für mich drücken sie aus, dass sich nachhaltiger und langfristiger Erfolg in der Regel nur dann einstellt, wenn man sich nicht davon abhalten lässt, weiterzumachen. Das gibt auch der Eigenverantwortung eine größere Bedeutung. Was kann ich selbst tun, um meine Situation zu verbessern? Wo liegen meine Möglichkeiten, für Fortschritt zu sorgen? Wichtige Fragen, an denen jede und jeder eigenverantwortlich arbeiten kann. Eine Abkürzung auf dem Weg zum Erfolg gibt es leider nicht. Insbesondere GIN ist eine Institution, die die Initiative ergreift und nicht aufgibt und das „ANDERSsein“ fördert und lebt. Diversität ist nicht nur eine Herausforderung – es ist auch eine Chance und unsere Stärke.

Als Erziehungswissenschaftler mit einer Schwester mit spastischer Tetraparese weiß ich seit Beginn an um die Herausforderungen, die entstehen, wenn man mit Menschen mit Behinderungen lebt und oder mit ihnen arbeitet. Ich bin seit über zehn Jahren in der inklusiven Pädagogik in verschiedensten Settings tätig und durfte mit allen Altersgruppen arbeiten und verschiedenste Projekte von Grund auf begleiten und aufbauen. Ein besonderes Anliegen ist es mir, die Rahmenbedingungen mit den bestehenden Mitteln so gut wie möglich auszugestalten, damit Mitarbeiter:innen und Klient:innen bestmögliche Voraussetzungen vorfinden.



Ich freue mich sehr, mit meinen Leitungskolleg:innen und den Mitarbeiter:innen an den Standorten die Arbeit des Bereiches „Teilbetreutes Wohnen & Persönliche Assistenz“ zukunftsfit zu machen und möglichst praxisnah die Bedürfnisse der Klient:innen „einzufangen“. Die jetzige und auch die zukünftige Zeit ist von Veränderung geprägt. Veränderung erzeugt Unsicherheit und bietet gleichzeitig eine großartige Chance.

Ich freue mich darauf, mit meinen Kolleg:innen diese Chance wahrzunehmen und meinen Teil beitragen zu dürfen.

Theresa Köb

Es freut mich, dass ich mich in dieser GIN-Schau vorstellen darf. Mein Name ist Theresa Köb und ich arbeite seit Ende November 2022 in der Stabsstelle Projekt- und Prozessmanagement bei GIN. Da die Stelle noch ganz neu ist, gibt es viel Raum für Gestaltung und Kreativität. Grundsätzlich jedoch unterstützt die Stelle in Abstimmung mit der Geschäftsführung bei der Organisation von Projekten und Prozessen. Außerdem wird ein großer Fokus dieser Stabsstelle die Klient:innen-Dokumentation sein. Seit



November habe ich mich neben dem Kennenlernen der Organisation mit dem Bewerbungsprozess befasst. Dabei lag der Fokus auf der Schaffung von einheitlichen Abläufen, mehr Übersicht und Klarheit.

Nach Stationen in der Obdachlosen- und Bewährungshilfe, in der persönlichen Assistenz, in der Arbeit mit Flüchtlingen (im Projektkontext

wie auch Betreuungskontext) und zuletzt in der Beratung von Opfern von Häuslicher Gewalt habe ich mich dafür entschieden, eine Projektmanagement-Ausbildung zu absolvieren. Dieser Entschluss ergab sich aus der Auseinandersetzung mit der Frage, wie ich meine Stärken und natürlichen Fähigkeiten am sinnvollsten einbringen könnte. Bald fiel die Entscheidung für das Projektmanagement, das es mir ermöglicht, zwei große Freuden zu verbinden: zum einen die Arbeit mit Menschen und zum anderen meine Freude am Planen, Koordinieren und Umsetzen. Ich freue mich sehr auf die spannende und herausfordernde Tätigkeit.

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen Mitarbeiter:innen von GIN bedanken, die ich bisher kennenlernen durfte. Bedanken deshalb, weil ich sofort herzlich begrüßt und aufgenommen wurde. Ich schätze dies sehr und freue mich jetzt schon, mit euch zusammenzuarbeiten.

Aktuelles vom Betriebsrat

Die Behindertenarbeit wurde in den letzten Jahren von einer Krise nach der anderen gebeutelt. Die Pandemie, fragliche Kollektivvertragsabschlüsse, sämtliche Teuerungen sowie die Misere des Pflegezuschussgesetzes hatten in Summe die Verschärfung der Arbeitsbedingungen zur Folge, und dies hat wiederum einen maßgeblichen Einfluss auf das Problem des akuten Personalmangels.

In der Pandemie wurde es wieder deutlich, dass beim Thema Pflege die Behindertenarbeit schlichtweg vergessen wird. Zumeist wurden erst nach Interventionen von Betriebsräten, Arbeiterkammer, Gewerkschaften sowie Geschäftsführungen diverse Verordnungen, Ansprüche usw. nachträglich korrigiert und in die Behindertenarbeit inkludiert, wie beispielsweise bei der Auszahlungsregelung des Corona-Bonus. Die Betreuung von (behinderten) Menschen hat alle Bereiche des Lebens, wie z.B. auch Pädagogik, Freizeitgestaltung oder Arbeit, abzudecken. Daher war auch seit jeher eine Vielfalt an Ausbildungen in der Behindertenarbeit gefragt. Neben den Sozialbetreuer:innen z.B. auch Pädagog:innen, Psycholog:innen, Psycho- und Physio-Therapeut:innen, Bildungswissenschaftler:innen sowie auch Krankenpfleger:innen, Heimhelfer:innen usw. Die Politik scheint jedoch mit der Tatsache überfordert zu sein, dass die Behindertenarbeit nicht klar einem einzelnen Arbeitsbereich, wie z.B. der Pflege, zuzuordnen ist.

Aufgrunddessen waren die Betreuer:innen zuletzt mit der hochgradig ungerechten gesetzlichen Regelung zur Auszahlung des Pflegezuschusses konfrontiert, da diese durch die einseitige Fokussierung auf reine Pflegeausbildungen zu einer gravierenden Ungleichheit, quasi einem Skalpellschnitt innerhalb der Be-

legschaften in der Behindertenarbeit, führte. Innerhalb der einzelnen Einrichtungen waren aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungen mitunter nur die Hälfte anspruchsberechtigt, obwohl dort allesamt ein und dieselbe Tätigkeit machen. Das Resultat waren oft unnötige Konflikte innerhalb der Belegschaften, die durch eine korrekte Regelung des Pflegezuschussgesetzes komplett vermeidbar gewesen wären. Daran wird deutlich, dass die Politik selbst nach Jahrzehnten die Multiprofessionalität in der Behindertenarbeit scheinbar immer noch nicht verstanden hat und sich nach wie vor allein auf die Pflege konzentriert. Anstatt diese Misere rasch zu beheben, wird nun die Verantwortung zwischen Bundes- und Landesregierung hin- und hergeschoben.

Man fragt sich als Betriebsrat, wie sehr den Verantwortlichen das Ausmaß solcher Fehlentscheidungen bewusst ist. Denn unter den Auswirkungen leidet nicht nur sämtliches engagiertes Personal, sondern in weiterer Folge auch alle weiteren Beteiligten und letztendlich also auch die Betreuungs- und daher Lebensqualität der betreuten, behinderten Menschen. Wir laden die für das Pflegezuschussgesetz verantwortlichen Politiker:innen herzlich ein, die Betreuer:innen einen Dienst lang in einer unserer Einrichtungen zu unterstützen, um sich ein Bild von der Realität der Behindertenarbeit zu machen und um das Bewusstsein dafür zu schärfen, welche pädagogische und pflegerische Arbeit ALLE Betreuer:innen zu leisten haben

*David Rhemann
für den Betriebsrat des Verein GIN*



Produkte vom Werkl und der ALM

IVS Wien – TagesstruktTour

21. 9. 2022 live in der TS Arndtstraße



Im Rahmen der Tagesstrukt**Tour** hatten wir in der basalen Erlebniswerkstätte Arndtstraße am Vormittag für Besucher:innen unser Haus geöffnet und mit unseren Klient:innen verschiedene aktive Stationen zur Sinneswahrnehmung, für den Genuss, zur Bewegung und zum Vergnügen vorbereitet.

◀ Jede Gruppe überlegte sich vorweg eine spezielle Aktivität, an der mitgearbeitet werden konnte; so entstanden viele Ideen im Team, die an diesem Tag umgesetzt werden konnten.

In der Mobilgruppe wurde ein gemütlicher Videovormittag gestaltet – mit ausgewählten Snacks und Getränken; den Film dazu wählten die Klient:innen selbst aus. ▼





In den basalen Gruppen wurde ein Bewegungsprogramm zusammengestellt, mit Trampolin-Springen und Musik.

Ein Buffet im Sozialraum zur Stärkung zwischendurch sollte zum Plaudern einladen. ▼

▲ In den teilmobilen Gruppen wurde gekocht (eigentlich war auf der Terrasse eine Grillerei geplant, welche wettertechnisch leider nicht stattfinden konnte), und es wurden Nachspeisen zubereitet. Hier konnten die Gäste im Team bei den Kochvorbereitungen mithelfen und sich auch durchkosten. ▼



Der Besucher:innenansturm hielt sich in Grenzen, aber unser Haus hatte einen wunderschönen aktiven Tag mit regem Austausch untereinander und großer Freude am leckeren Buffet!

Gerne wieder! Vielleicht im Rahmen eines GIN-internen Tags der offenen Tür ...

*Karin Aichholzer-Streit
Leitung TS Arndtstraße*



Gewaltprävention und Deeskalation

Mein Name ist Christian Haas, und ich bin seit 2014 im Team des landwirtschaftlichen Projektes in Groisbach tätig.

Im Jahr 2022 wurde ich gefragt, ob ich bei der „Arbeitsgruppe Gewalt“ mitarbeiten möchte, um ein Konzept zu diesem Thema auszuarbeiten. In den darauffolgenden Treffen wurde anhand von Fallbeispielen die Problematik diskutiert und auch genauer festgelegt, wie Gewalt, Aggression u.s.w. definiert werden sollen, und wie man GIN-Mitarbeiter:innen gut in ihrer Arbeit unterstützen kann. Bei diesen Zusammenkünften wurde uns klar, dass ein ausgeschickter Folder nicht ausreicht, sondern es viel hilfreicher wäre, gemeinsam mit einzelnen Gruppen einen Lösungsansatz zu erarbeiten. Daher wurde im Herbst beschlossen, dass ich, als ausgebildeter Gewaltpädagoge, ab Jänner 2023 zu den Teams komme, um zu unterstützen bzw. die genauen Unterschiede zu erklären.

Bei Bedarf teilt es bitte euren Bereichsleitungen mit, diese stellen daraufhin gerne den Kontakt zu mir her.

Ich freue mich, als interne Fachkraft für Gewaltprävention und Deeskalation, auf viele interessante Treffen.



Neurodeeskalation – ein Feedback

Bei GIN fand im Mai 2022 erstmals eine Einführungsveranstaltung zum Thema „Neurodeeskalation“ statt.

Hier die Rückmeldung von Bernhard Girstmaier, Leiter der ALM, welche er per E-Mail gegeben hat:



Neue Ideen für GIN

Denkwerkstatt Personalsuche

Am Donnerstag, den 12. Mai 22 fand von 11:00 bis 12:30 Uhr das Zoom-Meeting „Denkwerkstatt Personalsuche“ statt. Das Ziel des Meetings war es, gemeinsam über die teilweise sehr schwierige Aufgabe, neue, gute Kolleg:innen zu finden, nachzudenken und Ideen zu sammeln sowie Aktionen zu planen.

Die Veranstaltung wurde von Irina und Petra geleitet. Sie begannen mit einer Beschreibung der aktuellen Herausforderungen und ersten Lösungsansätzen, die derzeit verfolgt werden. Im Hauptteil wurde der Fokus auf den gemeinsamen Austausch über Gedanken, Maßnahmen und Ideen gelegt, um den Handlungsspielraum zu erweitern und die Belastung an den Standorten zu reduzieren.

Was läuft gut?

Es wurden verschiedene Problemfelder beleuchtet, die im Alltag, z.B. in WGs, auftreten und konkretisiert, was noch fehlt und was benötigt wird. Eindrücke wurden gesammelt, was gut läuft, z.B. die Arbeit bei GIN besonders macht und „nur“ besser kommuniziert werden müsste. Es wurden auch Wege der Bewerbung erörtert, die gut laufen und weitergeführt werden sollten. Des Weiteren wurden Maßnahmen besprochen, die zur konkreten Verbesserung der Personalsuche beitragen und die bereits ausprobiert oder geplant wurden. Es wurden auch neue Ideen skizziert und nächste Schritte geplant.

Das offene Format wurde als Versuch gewertet, das Wissen und Wollen aller Teilnehmer:innen in dieser sich ständig wandelnden Arbeitswelt besser zu bündeln. Der regelmäßige, enge Austausch zwischen Teams, Bereichsleitungen, Geschäftsführung und auch Vorstand zum Thema

Personalsuche und -entwicklung findet natürlich unabhängig von diesem Format weiterhin ständig statt.

Neue Impulse

Die „Denkwerkstatt Personalsuche“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Sichtbarkeit von GIN zu verbessern und die interne Kommunikation zu stärken. Zudem sollen die Infrastruktur und Goodies für Mitarbeiter:innen verbessert werden. Hier sind einige der Ideen, die bereits umgesetzt wurden oder noch in Arbeit sind:

- **Bessere Sichtbarkeit, Kommunikation, Digitales und GIN:** Eine neue Website (www.gin.at) wurde Ende Juli gestartet. Stellenausschreibungen können direkt auf Facebook, Twitter, Whatsapp und als E-Mail geteilt werden. Mitarbeiter:innen wurden eingeladen, die Ausschreibungen in ihren Netzwerken zu teilen. Das „Werkl“ und der Marktstand am Yppenplatz wurden mit dem GIN-Logo geschmückt. GIN-Schilder und -Folder wurden aufgelegt und verteilt. Kontakte zu Schulen (z.B. zur SOB, Schule für Sozialbetreuungsberufe) sollen gepflegt werden, um GIN zu verbreiten. Eine Beklebung der Busse mit dem GIN-Logo wird noch geprüft.
- **Interne Kommunikation:** Ein Schreiben an neue Mitarbeiter:innen wurde mit einer netten Begrüßung umformuliert und ist in Verwendung. Austrittsgespräche wurden eingeführt und erarbeitet. Auch eine Checkliste für den Ausstieg wurde erstellt. Im Herbst wird es ein strukturiertes Austrittsgespräch geben, das je nach individuellem Wunsch mit Teamleitung, Bereichsleitung oder Personalbereich geführt wird. Es gibt die Möglichkeit

der einvernehmlichen Auflösung. Klausuren werden regelmäßig und strukturiert abgehalten. Mitarbeiter:innen haben die Wahl, ihre Plusstunden in Form von Zeitausgleich abzubauen oder sich diese auszahlen zu lassen. Jubiläen der Betriebszugehörigkeiten werden gefeiert, und es wird mehr Transparenz im Zusammenhang mit aktuellen Entwicklungen und Themen bei GIN geschaffen.

- **Infrastruktur und Goodies:** Das Essensgeld in den Wohngemeinschaften wurde seit dem 1. August 2022 nicht mehr eingehoben. GIN-interne Gruppen wie eine Yoga-Gruppe und eine integrative Fußballgruppe wurden bereits gegründet, und WG-Urlaube sollen bald angeboten werden. Es wird über eine Jahreskarte für alle bzw. nur für den Wohnbereich nachgedacht. Ein Springer:innensystem und die wechselseitige Vertretung der WGs sollen strukturiert werden. Auch über Sommeraushilfen wird nachgedacht. Es wird auch darüber verhandelt, eine finanzielle Besserstellung für Mitarbeiter:innen zu erreichen.

Diese Ideen und Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Arbeitsbedingungen bei GIN zu verbessern und die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen zu erhöhen.

Insgesamt war das Zoom-Meeting „Denkwerkstatt Personalsuche“ eine gelungene Veranstaltung, bei der viele Ideen und Anregungen gesammelt und diskutiert wurden. Je nach Resonanz auf dieses Format können solche offenen Treffen ein paar Mal im Jahr zu diesem und anderen Themen auch in Zukunft angeboten werden.

imaGiNe

Am 1. Dezember 2022 fand am Nachmittag das erste imaGiNe-Event im KOMM statt. Die Einladung war an alle GIN-Mitarbeiter:innen gerichtet, um Ideen und Vorstellungen zu sammeln, die bei GIN herumschwirren. Die Themen, die diskutiert wurden, umfassten Beispiele, Pilotprojekte, Vorbilder, an denen man sich orientieren möchte, sowie Projekte und Prozesse, die verändert werden sollten. Auch die Zusammenarbeit und übergeordnete Themen wie Kommunikation, Weiterbildung und Initiativen zur Klient:innenzentrierung wurden diskutiert. Es wurden Wünsche, Best Practices und Verbesserungsvorschläge gesammelt sowie verschiedene Themen angesprochen, darunter Verbesserung der Homepage, Einführung eines Springer:innensystems, Einführung personalisierter Mailadressen für Mitarbeiter:innen und vermehrte Bewegungsangebote. Die Verantwortung für Bewegungsangebote für Klient:innen wird den Standortleitungen und ihren Teams übertragen.

Die Organisation plant auch eine große Leiter:innensitzung und ein Herbstfest, und die produzierenden Werkstätten arbeiten außerdem an der Entwicklung einer gemeinsamen Produktlinie.

Ein guter Weg

Die Offenheit für neue Ideen und die Bereitschaft, Veränderungen anzugehen, sind wichtige Schritte in eine erfolgreiche Zukunft. Wir sind optimistisch, dass die genannten Schritte GIN weiterhin auf einen guten Weg bringen werden, und schauen auf die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen und -abläufe.

Johannes Buber, WVB5

Liste der Abkürzungen

FSW	Fonds Soziales Wien
GIN	Gemeinwesenintegration und Normalisierung
GVB	Garçonnièrenverbund
IVS Wien	Interessenvertretung sozialer Dienstleistungsunternehmen für Menschen mit Behinderung
KOMM	Kommunikationszentrum, Freizeiteinrichtung von GIN
PSD	Psychosozialer Dienst
TB	Tagesbetreuung im Wohnen
TBW	Teilbetreutes Wohnen
TS	Tagesstruktur
VBW	Vollbetreutes Wohnen
WG	Wohngemeinschaft
WVB	Wohnverbund

